Geschrieben von: Lorenz
Dienstag, den 17. März 2020 um 11:38 Uhr

Gewerkschaft verlangt höheres Kurzarbeitergeld für 26.000 Arbeitnehmer

Corona-Schutzschirm für Beschäftigte im Hannoveraner Gastgewerbe gefordert

Dienstag 17. März 2020 - **Hannover (wbn). Leere Hotels, geschlossene Restaurants: Das Coronavirus trifft die gut 2.100 Betriebe im Hannoveraner Gastgewerbe besonders hart und damit auch die rund 26.000 Arbeitnehmer der Branche.**

Darauf weist die Gewerkschaft NahrungGenuss-Gaststätten (NGG) hin – und fordert einen Corona-Schutzschirm.

Fortsetzung von Seite 1

„Die meisten Kellnerinnen, Köche und Hotelfachangestellten müssen jetzt zuhause bleiben. Zwar bekommen sie Kurzarbeitergeld. Das liegt aber nur bei 60 Prozent des ohnehin oft geringen Einkommens. Für viele Betroffene geht das an die Existenz“, sagt Lena Melcher von der NGG-Region Hannover.

Die Gewerkschaft ruft deshalb den Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) dazu auf, per Tarifvertrag eine deutliche Aufstockung des Kurzarbeitergelds für die Branche auf den Weg zu bringen. Ziel müsse sein, die Einbußen für die Beschäftigten so gering wie möglich zu halten.

Im Fokus stünden dabei auch Lebensmittelbetriebe: Hier setzt sich die NGG dafür ein, zusammen mit den Arbeitgebern zu betrieblichen Lösungen zu kommen. Das neue Kurzarbeitergeld wurde in der vergangenen Woche im Rekordtempo von Bundestag und Bundesrat verabschiedet.

Danach übernimmt die Bundesagentur rückwirkend ab März die Sozialversicherungsbeiträge für Betriebe, in denen mindestens zehn Prozent der Beschäftigten vom Arbeitsausfall betroffen sind. Außerdem sagte die Bundesregierung betroffenen Firmen großzügige Kredite zu. „Gastronomen und Hoteliers sollten einen Teil der Hilfen für die Aufstockung des Kurzarbeitergeldes einsetzen. Damit können auch Fachkräfte gehalten werden – die man nach dem Ende der Corona-Pandemie wieder braucht“, so Melcher.